

Ganz oft besuche ich Ingrid. Es ist spannend.
Ihr wisst es noch nicht? Ingrid wohnt in Meißen.
In einem Haus, das fast 500 Jahre alt ist.
Ich finde, sie wohnt hoch oben, über der Stadt,
gleich beim Dom, fast neben der Albrechtsburg.
Ich fliege natürlich nicht durch die Tore,
aber wenn Menschen zu Ingrid wollen,
müssen sie durch zwei Tore gehen und über
eine ganz alte Brücke aus Stein.

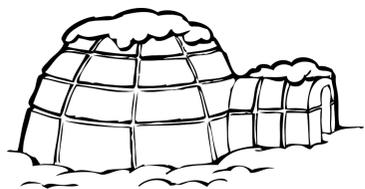
Wenn ich aus Ingrids Küchenfenster schaue,
sehe ich meinen Turm. Und ich sehe viele Dächer,
den Theaterplatz und weiter hinten die Elbe.
Bei gutem Wetter, sagt Ingrid, sieht sie den Fernsehturm
von Dresden. Ich habe es ausprobiert - es stimmt.
Immer schauen wir gemeinsam in den Briefkasten,
auch in das Computer-Postfach von Posteo. Und wenn wir Post haben,
freuen wir uns sehr. Ingrid kocht uns einen Tee, wir sitzen in der Küche und
überlegen, wie wir den Kindern antworten. Wenn ich zu meinem Turm fliege,
winkt Ingrid und schaut mir nach - wir sind Freunde!



Heute ist der 1. April und Ingrid hat mir ein lustiges Gedicht vorgelesen -
es ist von Josef Guggenmos und auch schon mehr als 60 Jahre alt.

Ein Eskimomädchen
mit blauschwarzem Haar
steckt sein Stupsnäschen
aus einer Schneehaus-Tür
und ruft: Ein Mercedes!

Alles stürzt zu ihr.



Rings liegt Grönland weiß und still . . .
Das kleine Mädchen schreit:
April, April.

So, in der nächsten Woche erzähle ich weiter.
Bleibt gesund und munter,
wünscht sich euer Ansgar vom Turm.



147. Grundschule der Stadt Dresden Wochengruß von Deiner Schule

Hallo Kinder, ihr habt schon gewartet?

Ich komme jeden Donnerstag zu Euch und freue mich darauf.
Zuerst schreibe ich euch hier die Lösungen zu den Scherzfragen auf.
Habt ihr selbst nachgedacht und lustige Lösungen gefunden?

1. Was machen zwei Schafe, die Streit miteinander haben?
Sie haben sich in der Wolle.
2. Was ist der Unterschied zwischen einer Milchkuh und einer Milchtüte?
Milchtüten kannst du stapeln.
3. Einige Monate haben 30 Tage, andere haben 31 Tage.
Doch wie viele Monate haben 28 Tage?
Alle 12 Monate haben 28 Tage.



Liebe Kinder,
diese Zeit ist schon eine merkwürdige Zeit.
Wenn ich von meinem Turm schaue,
sehe ich manchmal ganz viel N I C H T S -
auch das ist so merkwürdig.

Eigentlich sind hier unter meinem Turm
immer sehr viele Menschen. Manche gehen
zum Einkauf, manche bummeln oder laufen
durch die Stadt, andere schauen nur!
Einige Menschen nehmen an Führungen teil und
wieder andere sitzen in einem Lokal, trinken eine Cola,
eine Brause oder essen ein Eis. Kinder rennen morgens mit
der Schultasche in die eine Richtung, nachmittags in die
andere. Manchmal fährt der Rettungswagen vorbei oder
eine Kutsche hält vor dem Rathaus.
Donnerstag ist immer Markttag - und ich schaue zu, wie
die Stände auf- und abgebaut werden, wie die Kunden aussuchen, einkaufen
und bezahlen. Es gibt dort auch sehr leckere Äpfel

Und jetzt? - NICHTS, einfach NICHTS. - Doch, ein Rettungswagen.
Und manchmal schaut auch der Bürgermeister zum Turm hoch.

Denn etwas ist wie immer und nicht abgesagt: Die Glocken läuten zu jeder
Stunde und das Meißner Glockenspiel klingt dreimal am Tag - schön!



Extra für dich.

Meine Leseprobe mit Rätsel aus dem Buch:
„King-Kong, das Glücksschwein“
von Kirsten Boie, aus dem Oetinger Verlag



King-Kong muss mal

Auf dem Fußboden liegen immer noch
Mamas tausend Preisausschreiben.
Und Postkarten. Und Briefumschläge.
Aber jetzt sind die alle ganz durcheinander
gewirbelt. Bestimmt ist King-Kong da vorhin die
ganze Zeit drüber geflitzt! King-Kong findet es immer so gut, wenn es
raschelt. »Mensch, King-Kong!«, sagt Jan-Arne und bückt sich.
Die Papiere sind alle ganz zerknittert, die streicht er wieder glatt.
Jedenfalls so glatt es geht.

Dann legt er sie ordentlich hin. Jedenfalls so ordentlich es geht.
Und dabei sieht er es. Nein! So was darf King-Kong doch wirklich nicht tun!
Das mit dem Zerknittern war ja schon schlimm genug. Aber leider liegt
zwischen den Papieren auch noch etwas ganz anderes.
»King-Kong!«, schreit Jan-Arne.
»Du darfst doch nicht auf Mamas Preisausschreiben kacken!« King-Kong fiept
ganz eingeschnappt. Auf alle hat er ja auch gar nicht gekackt.
Nur auf eins, das sieht Jan-Arne jetzt ganz genau. Das ist so eine Seite aus
einer Zeitschrift, die hat Mama ausgeschnitten. Und die ist jetzt ganz und
gar zerknüddelt und sogar an einer Seite eingerissen. Aber das Schlimmste
ist der Haufen aus lauter kleinen Meerschweinchen-Schissen.
Den hat King-Kong ausgerechnet genau da hingestellt, wo die Fragen stehen.
Und gepinkelt hat er auch noch.
»King-Kong!«, ruft Jan Arne verzweifelt. »Du altes Dreckschwein!«
Was soll er denn jetzt bloß machen? Das sieht Mama doch sofort!

Wie geht es weiter?

Oh nein! Meerschweinchen King-Kong hat sein Geschäft ausgerechnet auf
dem Preisausschreiben verrichtet, mit dem Jan-Arnes Mama ein neues Auto
gewinnen könnte.

Jetzt ist alles voller brauner Flecken.

Da hat Jan-Arne eine Idee:

Er kreuzt heimlich die braunen Stellen an und
bringt das Preisausschreiben zur Post.

Vielleicht bringen King-Kongs Flecken ihm ja Glück!

Übrigens:

King-Kong Bücher gibt es auch in der Schulbibliothek.



Fragen zum Text:

King-Kong schnurrt in Jan-Arnes Arm wie eine
... Nähmaschine (A) ... Waschmaschine (V) ... Teemaschine (R)
Auf dem Fußboden liegen
... Brieftauben (E) ... Briefumschläge (U) ... Briefmarken. (A)
King-Kong darf nicht auf Mamas Preisausschreiben
... hacken (N) ... kacken (T) ... backen (S)
King-Kong ist, sagt Jan-Arne, ein
... Dreckspatz (I) ... Dreckbein (M) ... Dreckschwein (O)
Lösung: Setze die richtigen Buchstaben ein:
Was kann Mama bei dem Preisausschreiben gewinnen? Ein _ _ _ _ .

Eine neue Leckerinfo: die Möhre

Ein Gemüse mit vielen Namen: Mohrrübe, Karotte,
Rübli, gelbe Rübe oder auch Wurzel.

Die Möhre wächst unter der Erde auf dem Feld oder
im Gemüsebeet, du siehst über der Erde
nur ihr Kraut. Sie ist knackig, schmeckt leicht
süßlich und wird ab Mai, manchmal bis Oktober
geerntet. Sie sollte im Gemüsefach des
Kühlschranks aufbewahrt werden.

Eine Möhre für den König.

So dachte der Legende nach ein holländischer
Gemüsezüchter. Sein König hatte den Namen:
Wilhelm von Oranje. „Oranje“ ist nicht nur ein Name,
sondern bedeutet auch die Farbe Orange.

Diese Farbe gab der Züchter der damals noch blassen
Möhre zu Ehren des Königs, so erzählt man sich bis heute.

Sicher ist: Die orange Rübe wurde erst im 17. Jahrhundert in Holland
gezüchtet. Das Orange kommt vom Inhaltsstoff Betacarotin, das unser
Körper in Vitamin A umwandeln kann. Ein paar Tropfen Öl helfen ihm dabei.
Vitamin A ist zum Beispiel gut für die Augen.

Der an manchen Orten gebrauchte Name „Gelbe Rübe“ erinnert
übrigens noch heute an die damals blässere Farbe der Möhre.

Eine Möhre kannst du nach dem Waschen roh essen,
du kannst sie auch putzen, kleinschneiden und daraus
Möhrensalat zubereiten, oder Möhren als Gemüse kochen.

Möhren gehören in jede Gemüsesuppe.

Auch Möhrensaft schmeckt lecker.

Meine Liebesspeise aus geraspelten Möhren ist die
„Rüblitorte“ mit Nüssen und Marzipan.

